

## Feldbeobachtungen.

### Schlafplätze der Stare in London.

Eric Parker berichtet in «Nos oiseaux», No. 133 (août 1937) über Stare, die am Britischen Museum, an der St. Pauls Kathedrale, auf dem Mansion Haus, auf der National Gallery, auf dem Bahnhof Charing Cross und den umliegenden Gebäuden nächtigen. Vor 19 Jahren sei er erstmals im November auf diese Massenansammlungen am Britischen Museum aufmerksam geworden.

Auf Befragen hin teilte mir William E. Glegg, der Verfasser der grundlegenden Bücher: «The Birds of Essex» und «The Birds of Middlesex», mit, dass im Jahre 1879 diese Schlafplätze mitten in London noch nicht bekannt gewesen seien, da der bekannte Ornithologe E. Hamilton sie nicht erwähnte, als er über die Vögel Londons schrieb. Erst 1894 nahm T. D. Pigott Bezug darauf, indem er die Starenschwärme, die in St. James's Park sich versammelten, auf mehr als 1000 Köpfe schätzte. Wahrscheinlich sind diese Schlafplätze zwischen 1879 und 1894 bezogen worden.

Nach William E. Glegg ist das Benehmen dieser vielköpfigen Menge schwer verständlich. Viele fliegen nämlich nicht direkt zu ihren Schlafplätzen, sondern machen Nacht für Nacht Halt in einem besondern Schlupfwinkel, um das Zentrum der Millionenstadt erst aufzusuchen, nachdem sie einige Zeit hier verbracht haben. Tausende besuchen zu kurzem Aufenthalt die kleine Insel in der Serpentine im Hyde Park, andere das Dach der Kirche in Houndsditch, wieder andere die Bäume um den Tower von London. Die Grösse der Scharen variere von Jahr zu Jahr, habe aber im ganzen in den letzten 35 Jahren zugenommen.

Seit mehr als 15 Jahren beobachte ich solche Massenansammlungen in der Gegend des Trafalgar Square in London, dieses Jahr z. B. täglich vom 2.—11. August (1937).

Kurz nach Sonnenuntergang fallen aus allen Himmelsrichtungen, hauptsächlich aber von Westen kommend, diese riesigen «himmlischen Heerscharen», teils dicht wie Heuschreckenschwärme, teils in breiter, loser Front in das Herz der Großstadt ein. Wolke um Wolke erscheint in der Ferne; näher und näher kommend, verdunkeln diese gewaltigen Scharen den hellen Abendhimmel; ihr Flügelrauschen übertönt selbst das Tosen des ununterbrochenen Verkehrs. Schar um Schar lässt sich brausend auf die Dächer, Kamine, die ausschmückenden Friese, die Nischen, Skulpturen und Verzierungen der bereits erwähnten Gebäulichkeiten nieder. Noch sind sie nicht ruhebedürftig, voller Lebenslust und Energie manövrieren sie wie ein geschultes Heer, e i n e m Willen gehorchend steigen alle plötzlich himmelwärts, um im nächsten Augenblick in exakter, haarscharfer Schwenkung donnernd in die Schlafplätze einzufallen. Wenige Minuten später steigen wiederum alle in vollkommener Einheit gegen Sonnenuntergang auf. Erst die wachsende Dunkelheit zwingt Schar um Schar, endgültig die auserwählten Ruheplätze aufzusuchen. Und nun steigt ein Chor aus tausend und abertausend Kehlen zum Himmel, der wiederum den Lärm der Großstadt übertönt, der wie eine Woge gegen die Gebäude brandet, um wieder und wieder anzuschwellen, bis die kurze Sommernacht endlich in ihre Rechte tritt und mit ihr die Ruhe. Dass die Stare sich inmitten dieser Riesenstadt vollkommen geborgen und geschützt fühlen ist das Erstaunliche!

Julie Schinz (Zürich).

### Kraniche bei Schänis am Linthkanal.

Am 7. Oktober 1937 beobachtete Herr Wachler bei einem Pirschgang durch's Revier nahe des Linthkanals unter einigen Fischreihern zwei ihm zuerst unbekannte Vögel. Beim Näherkommen flogen die Fischreihern auf, während sich die beiden andern Vögel auf eine Distanz von 70 m mit dem Feldstecher als Kraniche bestimmen liessen. Später erhoben auch diese sich und setzten sich wieder bei den Fischreihern nieder.

Die kurze aber genaue Beschreibung ( $\frac{1}{2}$ mal grösser als die Fischreiher, am Kopf beidseitig 1 schwarzer Streif, ebenso Schwarz an den Flügeln, gestreckter Hals beim Fliegen) bestätigen die Annahme, dass es sich wirklich um 2 Kraniche handelte.  
Schifferli.

### Kleine Mitteilungen aus Genf.

**Cigogne blanche** (*Ciconia ciconia* L.). — Le 10 sept. 1935 à 7 h. 15 après nuit couverte et par temps sombre avec bise, une Cigogne quitte le toit d'une maison locative du quai des Eaux-Vives où elle a passé la nuit. Elle est survolée par un Stercoraire qui me semble être un jeune du Labbe à longue queue; après quelques orbes décrites par tous deux les ailes étendues, ils disparaissent ensemble à grande hauteur dans la brume<sup>1</sup>).

**Barge à queue noire** (*Limosa limosa* L.). — Du 1 au 15 sept. 1935 au quai des Eaux-Vives et sur la grève du Port Noir une jeune Barge séjourne et circule sans crainte parmi les nombreux baigneurs. Elle pique avec une grande rapidité les petits insectes posés sur les brins d'herbe.

**Barge rousse** (*Limosa lapponica* L.). — Le 22 sept. 1936 un jeune individu pâture en enfonceant son bec à moitié<sup>2</sup>) dans le sable du quai des Eaux-Vives. Des pêcheurs l'appellent «une Bécasse à longues pattes».

**Macreuse noire** (*Melanitta nigra* L.). — Le 6 nov. 1935, une jeune Macreuse plonge au milieu du Port en compagnie des Foulques. Elle n'y reste qu'un jour.

**Goeland brun** (*Larus fuscus* L.). — Le 22 oct. 1935, par une bise dont les rafales atteignent jusqu'à 60 km. et par temps très sombre, deux magnifiques adultes sont posés dans les vagues à l'entrée du Port. Le 14 décembre passage d'un adulte et d'un jeune. Le 28 sept. 1936, après neige jusqu'à 1300 m. et après grêle à 13 h., avant bise de 30 km., passage de deux individus adultes.

**Labbe à longue queue** (*Stercorarius longicaudus* Vieillot). — Le 11 sept. 1936 un jeune Stercoraire de Buffon se montre dans la rade puis est tiré sur le lac.  
R. Poncy.

### Seltene Vögel im Museum Solothurn.

In Heft 1, 1937 des «Ornith. Beob.» veröffentlicht Herr E. Beer-Heinzelmann eine Liste von Belegexemplaren seltener Vögel im Museum Solothurn. Die Liste könnte leicht um weitere Seltenheiten vermehrt werden, doch weisen wir diesbezüglich auf Publikationen, insbesondere von L. Greppin, die zum guten Teil schon in früheren Jahrgängen des «O. B.» und anderwärts erschienen sind. Sodann machen wir auf mehrere Ungenauigkeiten der oben erwähnten Liste aufmerksam und halten uns an die gleiche Reihenfolge:

U h u (*Bubo bubo* L.). Das bemerkenswerte Exemplar wurde in einem Fangeisen für F ü c h s e gefangen und trägt jetzt noch bei näherem Zusehen die Spur am rechten Ständer. Wir verdanken das Exemplar der Vermittlung

<sup>1</sup>) Wynne Edwards in «Habits and Distribution of North Atlantic Birds» (Proc. Boston Soc. Nat. Hist. 1935) dit page 308, en parlant du Stercoraire longicaude «souvent il décrit de larges cercles comme un Busard».

<sup>2</sup>) Exactly comme elle est figurée sur la planche No. 126 de l'ouvrage de F. B. Kirkman et F. C. R. Jourdain: British Birds, London 1930 et sur la planche 71. Vol. II de celui de T. A. C o w a r d: The Birds of the British Isles, London 1932.